

rem Ende überquert man die Via San Francesco und geht geradeaus weiter in die Via Zabarella, wo sich der **Torre Zabarella** und der **Palazzo Zabarella** befinden. Der Gebäudekomplex wurde von der Familie Zabarella auf römischen Strukturen erbaut und im 19. Jahrhundert im Auftrag des letzten Nachfahren, Giacomo Zabarella, innen dekoriert. Er verstarb 1846, seine Frau Anna lebte aber weiterhin im Palazzo, bis dieser 1920 an Credito Veneto verkauft wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er Sitz der Società del Casino Pedrocchi und Treffpunkt für gebildete Paduaner. 1988 verließ die Società del Casino Pedrocchi das Gebäude, 1996 folgten Restaurierungen und die Fondazione Bano zog ein. Sie machte den Gebäudekomplex durch die Förderung internationaler Kunstausstellungen öffentlich zugänglich.

Wenige Meter weiter erreicht man die **Gourmetteria** (s. S. 96), einen bei Feinschmeckern beliebten Treffpunkt, in dem Speisen serviert und regional angebaute und produzierte Produkte verkauft werden. Nach einer kleinen kulinarischen Pause geht es dann weiter bis zur **Via Altinate**, einer Einkaufsstraße mit Geschäften, die Markenprodukte anbieten. Direkt am Übergang von der Via Zabarella in die Via Altinate fallen beim genaueren Hinsehen zu den Arkaden gehörende Säulen mit Kapitellen und eingemeißelten Wappen auf, die wahrscheinlich zu einem früheren Familiengeschlecht gehören. Man folgt der Via Altinate nach rechts. Nun wechseln sich moderne Bauten und historische Gebäude mit prächtigen Fassaden ab, in denen sich Geschäfte befinden. Der Weg führt an der mit Figuren geschmückten Fassade der **Chiesa di San Gaetano** ³⁵ vorbei bis zur Kirche **Parrocchia di Santa Sofia** ³⁶, dann überquert man eine größere Kreuzung und geht auf der **Via Giambattista Belzoni** weiter. Direkt an der Ecke steht rechts ein Gebäude mit einer der schönsten venezianischen Fassaden Paduas. In ihm sind Dienstleister und Geschäfte untergebracht.

Der Spaziergang folgt der Via Giambattista Belzoni und später der Via Ognissanti bis zur **Ponte Ognissanti**, wo das Stadtbild immer grüner wird. Unmittelbar nach der Brücke biegt man rechts auf einen schmalen Pfad und folgt diesem ein Stück entlang des Kanals, um eine der schönsten Aussichten auf die alte Stadtmauer zu genießen. Anschließend geht es in einer kleinen Schleife an zeitgenössischer



006pa-sm

☐ *Padua alla Venezia – ein Hauch von Venedig inmitten von Padua*

Architektur vorbei Richtung Norden zur **Porta del Portello**, dem alten Hafen. Man folgt dazu der Lungoargine Piovego bis zur links abzweigenden Via Luigi Pulci, geht rechts in die Via Francesco Vannozzo und erneut links in die Via Lovato dei Lovati. Dieser folgt man bis zur Via Fistomba. Anschließend geht man nach links auf den gegenüberliegenden Pfad und weiter bis zur Lungoargine Piovego, auf der man die Porta del Portello erreicht.

Von hier aus geht es nun zurück in Richtung Hauptbahnhof. Man geht über die Viale Giuseppe Colombo, die Via Trieste und dann nach rechts in die Via Gaspari Gozzi bis zum imposanten **Tempio della Pace** (1). Auf dem Weg kann man Architektur moderneren Datums bewundern. Vom Tempio della Pace geht es in Richtung Westen entlang der Via Niccolò Tommaseo und dann rechts auf der Via Daniele Donghi zum Hauptbahnhof, der bereits von Weitem zu sehen ist.

KURZ&KNAPP

Signoria

Als **Signoria** wurde in Italien zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert die Herrschaft einer Familie über ein bestimmtes Gebiet bezeichnet, wobei die Familie nicht unbedingt einem Adelsgeschlecht angehören musste. In Padua herrschten die Familien Ezzelini und da Carrara, in Mailand die Familien Della Torre, Visconti und Sforza, in Mantua die Familien Bonacolsi und Gonzaga und in Verona die Familien Ezzelini und Della Scala. Bekannt wurde die Signoria vor allem durch das Haus der Medici (Florenz), die Estensi (Modena, Sassuolo, Carpi und Reggio Emilia) und die Petrucci (Siena). In Venedig wurde die herzogliche Regierung ab 1423 als **Serenissima** bezeichnet.

Die nördliche Altstadt

Die schicke Altstadt Paduas kann komplett zu Fuß erobert werden. Alle Sehenswürdigkeiten liegen eng beieinander und man kann das gesamte Zentrum vom nördlich gelegenen Hauptbahnhof nach Süden zum Prato della Valle oder vom westlich gelegenen Castello Carrarese nach Osten zur monumentalen Bastion des Portello Nuovo in max. 30 Min. durchqueren.

Bei einem Spaziergang fallen die zahlreichen weitläufigen **Portiken** aus dem Mittelalter und der nachfolgenden Renaissance auf. Schicke größere Wohnhäuser mit herrlichen Loggien, die sogenannten **Palazzi**, schmiegen sich nicht selten an moderne Kolosse. **Bemalte Fassaden**, die auch ab und an mit Reliefs versehen sind, zieren Geschäfte jeglicher Art und neben uralten Cafés finden sich die neuesten Kreationen aktueller Designer. Bäckereien stehen neben Kunstgalerien, das prunkvolle Inventar der Juweliere glitzert schon von Weitem neben dem Laden eines Trödelhändlers. Padua ist bei näherem Hinsehen eine Stadt der Gegensätze, die vor allem in der Altstadt sichtbar werden. Imposante Sehenswürdigkeiten wie die **Basilica di Sant'Antonio** (28), die jährlich Scharen von Touristen anziehen, stehen neben unscheinbaren Gebäuden wie dem **Oratorio di San Giorgio** (30), die sich letztlich als verborgene Kunstperlen entpuppen. Wer Padua besucht, sollte mit offenen Augen durch die Stadt gehen. Hinter jeder noch so unscheinbaren Pforte können sich kleine Schätze verbergen, so z. B. im **Convento di San Francesco** (33) oder der **Chiesa di San Gaetano** (35).

Besucher, die mit der Bahn anreisen, landen automatisch in der **nörd-**

lichen Altstadt. Vom Hauptbahnhof aus erreicht man nach rund 800 m gen Süden eine der schönsten und wichtigsten Kapellen Italiens, die **Capella degli Scrovegni** ②, auch Arena-kapelle genannt. Durch die komplette bildliche Ausschmückung von Giotto di Bondone, genannt Giotto, ist sie zu einem Meisterwerk der Kunstgeschichte geworden. Die Kapelle steht in einem kleinen Park, in dem auch die wenigen Reste der **römischen Arena** und die beeindruckende **Chiesa degli Eremitani** ③ ihren Platz haben.

Nur wenige Schritte entfernt befinden sich die **Ponte** und die **Porta Molino** ⑦ sowie das **Monumento Memoria e Luce** ⑤, das an die Zerstörung der Zwillingstürme des World Trade Center in New York am 11. September 2001 erinnern soll. Unweit davon ziert die **Basilica e Scoletta del Carmine** ⑥ das lebhaftes nördliche Zentrum, das zudem interessantes **Museen** bereithält. Im **Palazzo Cavalli** ④, der zu den schönsten ausgeschmückten Palazzi Paduas gehört, befinden sich gleich vier naturwissenschaftliche Museen (s. S. 24). In den wenige Schritte entfernten **Musei Civici agli Eremitani** ③ kommen vor allem Archäologie- und Geschichtsliebhaber auf ihre Kosten.

Die nördliche Altstadt ist mehrheitlich von modernen Gebäuden geprägt, die meist Sitz von Geschäften, Dienstleistern und Unternehmen ist. Bauten aus den 1960er- bis 1980er-Jahren, die typische Stilelemente ihrer Zeit aufweisen, begrenzen zum Teil mehrspurige Straßen. Den größten Kontrast stellt jedoch der **Tempio della Pace** ① dar, eine neoromanische Ruhestätte aus dem Jahr 1920 für 5401 Kriegsoffer, die sich nahe des lebhaften Hauptbahnhofs befindet.

① Tempio della Pace ★ [E1]

Der im **neoromanischen Stil** erbaute imposante Tempio Antoniano della Pace e dei Caduti in Guerra, auch als Tempio della Pace oder Chiesa del Santissimo Nome di Gesù bekannt, befindet sich unweit des Hauptbahnhofs neben dem Gerichtsgebäude. Der erste Stein des Gebäudes wurde am 9. Mai 1920 nach Plänen von Antonio Zanivan gesetzt, nachdem die Padovani während des Ersten Weltkriegs dem heiligen Antonius ein Gelübde abgegeben hatten. Sie versprachen, ihm zu Ehren einen **Votivtempel** zu errichten, wenn Padua doch von einer schrecklichen Verwüstung verschont bleiben würde. Der Erste Weltkrieg verging und die Bevölkerung Paduas löste ihr Versprechen ein. Allerdings wurden die Bauarbeiten bald eingestellt, denn der Staat, der die Finanzierung übernommen hatte, erlaubte einen Weiterbau nur, wenn die **gefallenen Soldaten**, die auf den Friedhöfen von Padua begraben lagen, in die Kirche umgebettet würden. Insbesondere handelte es sich um Soldaten, die an der Front verletzt oder krank wurden und in den Feldkrankenhäusern von Padua verstarben. Nach der Fertigstellung des Tempio della Pace fanden am 20. Juni 1934 schließlich 5401 von ihnen im Tempel ihre letzte Ruhestätte.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Kirche an ihrer linken Seite von einer Bombe getroffen, was zu erheblichen Strukturschäden führte. Sie wurde in den Nachkriegsjahren bis zum 19. März 1949 wieder vollständig aufgebaut und für den Gottesdienst zugänglich gemacht. Ab dem 8. Mai 1960 wurden 989 Opfer des Zweiten Weltkriegs in das Atrium der Kirche umgebettet.

Der Tempio della Pace besteht aus **drei Teilen**: dem quadratischen Hauptgebäude, dem angefügten kleineren, rechteckigen Gebäude gegenüber dem westlich gelegenen Haupteingang und einer halbrunden Apsis. Ein durchgehender Korridor führt durch den gesamten Kirchenkomplex, in dem links und rechts des Korridors die Gebeine der Verstorbenen deckenhoch in nummerierten Fächern untergebracht sind.

Äußerlich besteht der ansprechende Komplex überwiegend aus **rotem Backstein mit weißen Marmorverzierungen**. Der imposant wirkende **Haupteingang** besteht aus einem Vorbau mit einem durchbrochenen Lünettenfenster, über dem die gewaltige Fassade mit einem halbrunden Schmuckelement und fünf schmalen Fenstern beeindruckt. An den Ecken des Hauptgebäudes ist jeweils ein **Glockenturm** angebracht, der von ei-

Wichtige Architektur- und Malereibegriffe

- › **Apsis**: meist halbkreisförmiger oder polygonaler, an den Hauptraum angrenzender Raumteil antiker Basiliken, der zumeist von einer Halbkuppel überwölbt wird
- › **Arkade**: Bogengang, der von Pfeilern oder Säulen getragen wird
- › **Arkosolium**: bogenförmige Grabform in Katakomben oder Felsen im Frühchristentum; in Kirchen Grab in einer Bogen-nische in der Wand
- › **Atrium**: rechteckiger Innenraum in der römischen Architektur, im Kirchenbau auch als vorgelagerter Arkadenhof bezeichnet
- › **Attika**: auf dem Gesims eines Gebäudes befindlicher Aufsatz
- › **Bifore**: auch Biforium oder, im maurischen Stil angelegt, Ajimez genannt, Zwillingsfenster
- › **Blendarkaden**: mehrere Blindbögen nebeneinander
- › **Blindbogen oder Blendbogen**: typisches Architekturmerkmal der Romanik, Bögen an einer Wand, durch die man nicht hindurchgehen kann
- › **Camaieu**: monochrome Malerei
- › **Epitaph**: Grab- bzw. Gedenkinschrift an Wand oder Pfeiler
- › **Grisaille**: Malerei in Weiß, Grau, Schwarz
- › **Groteske**: bizarre, exotische Ornamentform der Kunst in der Renaissance
- › **Lisene**: Mauerblende, die leicht vertikal hervortritt
- › **Loggia**: Raum, der sich mittels Bögen nach außen öffnet, aber noch innerhalb der Bauflucht liegt, Beispiel: Palazzo della Ragione **16**
- › **Lünette**: halbkreisförmig gerahmtes Wandfeld
- › **Narthex**: schmale Vorhalle, insbesondere an Basiliken
- › **Palazzo**: Gebäude in großen, schlossähnlichen Dimensionen, Beispiel: Palazzo della Ragione **16**
- › **Pilaster**: Wandpfeiler mit oder ohne statische Aufgaben
- › **Portikus**: ähnlich einer Loggia, nur tritt der Portikus aus der Kubatur, der Gestalt des Bauwerks, heraus und besteht in der Regel aus einem Säulengang, Beispiel: Chiesa di San Francesco **33**
- › **Tambour**: Zwischenglied als Mauer zwischen Pendantif (Teilgewölbe) und Kuppel
- › **Tiburio**: Ummantelung einer Kuppelwölbung
- › **Tondo**: rundes Bildwerk
- › **Trompe-l'œil**: Illusionsmalerei
- › **Tympanon**: Schmuckfläche im Dreieck von Giebeln oder von Portalen
- › **Vierung**: Platz in einer Kirche, wo sich Quer- und Hauptschiff kreuzen

ner kleinen Kuppel bedeckt ist, die in einem aufgesetzten Kreuz gipfelt. Der höchste Abschluss des Hauptgebäudes bildet das große, achteckige **Kuppeldach** mit Kreuz. Das angrenzende rechteckige Gebäude ist von einem **Kreuzgewölbe** bedeckt. Die beiden Kapellen, die sich an den Seiten des Gebäudes befinden, sind dem heiligen Antonius von Padua (rechte Kapelle) und der Madonna (linke Kapelle) gewidmet.

Bemerkenswert sind die **Statuen „Gesù in croce tra Maria e Giovanni evangelista“** des paduanischen Bildhauers **Luigi Strazzabosco**, die den marmornen Altar überragen. Das **Presbyterium** (Altarraum) nimmt die gesamte Apsis ein. Es wird von einem Hochaltar, einer marmornen Skulpturengruppe und an den Seiten, jeweils in einer Nische, von Holzstatuen geprägt, die San Carlo Borromeo (rechts) bzw. San Giuseppe (links) zeigen.

› Via Niccolò Tommaseo, 47, Tel. 0498752330, www.tempiodellapace.it, Öffnungszeiten: tgl. 8–18.30 Uhr, Eintritt: frei

2 Cappella degli Scrovegni ★★★

[D2]

In der Nähe der Chiesa degli Eremitani 3 und rund 800 m südlich des Hauptbahnhofs befindet sich mit der Scrovegni-Kapelle ein **Meisterwerk der frühen italienischen Renaissance** (Rinascimento). Sie beherbergt einen der berühmtesten Freskenzyklen von **Giotto di Bondone** (1267–1337) und wurde 2006 in die UNESCO-Weltkulturerbeliste aufgenommen.

1300 kaufte der Bankier Enrico Scrovegni ein an der nördlichen Stadtmauer gelegenes Grundstück zwischen der Eremitani-Kirche und der antiken römischen Arena, um einen Palast für seine Familie und eine der heiligen Jungfrau Maria geweihte Kapelle zu bauen. Sie sollte als Fürbitte für die Seele seines verstorbenen Vaters dienen, einem Wucherer, den Dante Alighieri in seiner „Göttlichen Komödie“ im siebzehnten Gesang in die Hölle verbannte. 1305 war die Ausschmückung der Kapelle mit den Fresken nahezu fertiggestellt. Scrovegni ließ sich für die fei-

